

172. Ordnung der Stadt Zürich für die Besetzung der städtischen Ämter sowie der Landvogteien und der Obervogteien

ca. 1539 – 1543 Februar 3

Regest: Bürgermeister, Kleiner und Grosser Rat der Stadt Zürich verfügen, dass die städtischen Ämter jeweils auf Weihnachten, die Landvogteien hingegen auf den 24. Juni besetzt werden sollen. Für die Wahl der Landvögte von Kyburg, Eglisau, Grüningen, Greifensee, Andelfingen, Regensberg, im Freiamt, Knonau und Maschwanden, Laufen, Wädenswil, Hegi, Steinegg, Sax, Weinfelden und Pfyn sowie für die Klosteramtleute werden folgende Bedingungen erlassen: Wählbar sind Mitglieder des Grossen und des Kleinen Rates. Gewählte Landvögte haben während der Amtsdauer ihre Mitgliedschaft im Kleinen Rat aufzugeben, sie bleiben jedoch Mitglieder des Grossen Rates. Landvögte werden für die Dauer von drei Jahren gewählt, ihre Amtszeit kann danach jährlich verlängert werden, jedoch jeweils erst nach erfolgter Prüfung der Jahresrechnung. Jeder Landvogt hat gegenüber dem Kleinen Rat zwei Bürgen zu stellen. Als Vögte der gemeinen Herrschaften sowie für die Hauptmannschaft von St. Gallen sind nur Mitglieder des Kleinen Rates zugelassen, dasselbe gilt für die Obervogteien und die inneren Vogteien. Städtische Amtleute haben die Ordnungen ihres jeweiligen Amtes zu beschwören. In einem Nachtrag wird vermerkt: Die Amtszeit der Landvögte und Klosteramtleute wird auf höchstens sechs Jahre beschränkt. Nach Ablauf der sechsjährigen Amtszeit gilt für den Amtsinhaber ein Stillstand von drei Jahren, bis er sich wieder auf eine neue Stelle bewerben kann. Diese Bestimmungen gelten nicht für die Säckelmeister, Baumeister, Spitalmeister, den Obmann der Klosterämter sowie der Siechenhäuser St. Jakob an der Sihl und an der Spanweid sowie die Vögte in den gemeinen Herrschaften.

Kommentar: Die vorliegende Aufzeichnung basiert auf einer Ordnung aus dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts (SSRQ ZH NF I/1/3, Nr. 102). Die wichtigste Erweiterung gegenüber der älteren Fassung findet sich auf dem nachträglich eingefügten Blatt 46 und besteht in der Begrenzung der Amtsdauer der Landvögte und Klosteramtleute auf sechs Jahre. Die Einführung solcher Amtszeitbegrenzungen war während des 16. Jahrhunderts längere Zeit umstritten gewesen. Wie in der Ordnung selbst ausgeführt, lag jedoch die Begrenzung im Interesse eines Ausgleichs unter den Angehörigen der städtischen Elite, die hinsichtlich des Zugangs zu den oftmals lukrativen Ämtern der Landschaftsverwaltung miteinander in Konkurrenz standen. Um diese zu entschärfen, wurde neben der Amtszeitbegrenzung zusätzlich ein dreijähriger Stillstand eingeführt, der 1641 um ein weiteres Jahr verlängert wurde.

Zu den verschiedenen Regelungen betreffend die Wahl und Amtsdauer der Landvögte vgl. Dütsch 1994, S. 20-31.

Wie man der statt ämpter zû wienächten [25. Dezember], deßglych die vogtygen und ämpter zû sanct Johans tag im summer [24. Juni] jarlich soll verlychen

Wir, der burgermeyster, rath unnd der groß rath, ordnent, setzent unnd wöllent, das allweg zû wienächten der statt^a ämpter, so man alßdann bißhar hat besetzt, söllint besetzt werden mit lüthen, so darzû togenlich unnd unnser statt nutz unnd fûg sind, deßglych allweg zû sanct Johans tag im summer all vogtyen unnd die ämpter, so man alßdann bißhar ouch besetzt hat, die statt har verlychen, besetzen unnd enndtsetzen, wie unns bedungkt unnser statt unnd dem lannd am nützlichesten, erlichesten unnd loblichisten sin. Unnd doch mit der lütterung, als hernach volgt:

Namlich, so söllent unnser vogtygen zû Kyburg, Eglisow, Grüningen, Gryffennsee, Andelfingen, Regenspërg unnd inn dem Frygen Ampt, zû Knonow, Maschwanden^b-Louffen und Wedischwyl, Hegi,^c ^d-Steinegg, Sax, Wynfelden

und Pfyn^d sambt der gestiftt und clöster^b besetzt werden mit lüthen, die da sind von den nüwen unnd alten räthen oder den burgern, dem grossen rath. Unnd wöllichem deß nüwen regierenden unnd geschwornnen raths ein vogtyg wirt gelichen, der soll nit mee deß nüwen raths wesen, sonnder ein annderer un-
5 verzogenlich an sin statt genommen werden. Doch soll er der burgern plyben an eins abgenden statt, umb das der regierend rath sin zyl uß destbas möge byeinander sin.

Unnd söllent die vögt bemelter vogtygen draußen^e uff den vogtygen iren sitz haben / [fol. 45v] unnd daselbst hußhalten unnd zů keynen anndren sachen
10 geschiben unnd gebrucht werden, umb das die vogtygen destbas versächen unnd inen gewartet werd.

Unnd soll allwäg zů drygen jarenn derselben ußern vögten jar uß sin unnd eyner urloub haben unnd söllent in die unnsern inn söllicher vogtyg, da er dann vogt wirt oder ist gewesen, so er uff ald ab zücht, mit siner hab ferttigen. Doch
15 damit inn söllichen vogtygen unnser statt nutz destbas gefürdert unnd die unnsern vor cost verhūt werdint, mag nütdestmynder ein yeder abgänder vogt, so wir nach ußgang der drygen jaren die vogtygen wider lyhent, nebens anndren darumb wider bitten. Hat er unns dann vornacher uff söllicher vogtyg gedienet, das unns bedungkt, er syge gmeyner unnser statt nutzlich, mögent wir in wi-
20 der nemmen, unnd so das jar harumb kumt, soll man ein frag umb in haben. Unnd so er aber wirt genommen, soll man dannenthyn jërlich allwäg, wenn es zur waal kompt, umb in ein frag haben, doch söllent die rechnungen eynes yeden vogts vorhyn gelösen werden.

Und was vogtygen wir mit anndren eydtgnoßen habent zůbesetzen, deßglich
25 die hauptmanschaft zů Sanct Gallen, die söllent wir besetzen uß unserm kleynen rath, es syge uß dem nüwen oder alten.

Unnd wöllicher also von unns uff die obbemelten unnser ußern vogtygen anfangs wirt genommen unnd erwelt, der soll nit uffziehen, er habe dann unns darumb trostung geben mit zweyen ingesēßnen burgern unnd dieselben tröster
30 für unnsern kleynen rath stellen, ob sy söllicher trostung gnůg bedungk, unnd unnserm kleynen rath versprēchind, tröster zesind, umb alles das, [...] ¹ / [fol. 46r] so sich synthalb von söllicher vogtyg wegen uffloufft, ouch den gewonlichen eyd schweeren unnd wellicher eynest vertröst unnd schweert, der bedarff es nit mee thūn, diewyl er uff söllicher vogtyg plypt unnd wir im die laßent, es were
35 dann, das ein tröster mit tod abgieng oder darzů sunst unnütz wurde, da soll er an deßelben statt unverzogenlich eynen anndren inn obgeschribner gstat für unnser rāth stellen unnd geben by synem eyd unnd darzů, wenn ein vogt den eyd der vogtyg halb will thūn, soll er schweeren vor den rāthen.

Welliche ouch zů der statt amptlūth genommen werdent, die söllent von söllicher āmptern wegen schweeren unnd darzů die ordnungen halten, wie das
40 von yedem innsonderheyt gesetzt ist. Was ouch söllicher āmpter nüwen oder

alten rāthen bevolchen wirt, darumb sōllent sy schweeren als annder, die deß nit sind.

Aber die vogtygen, die wir besetztent unnd bißhar besetzt habent mit vōgten inn der statt, die mit irem sitz deßhalb nit mußent hynuß ziehen, sōllent unnd wellend wir besetzen jērlīch alleyn mit unnsern nūwen oder alten rāthen unnd keynem deß großen raths. Unnd doch also, wellicher derselben, es syge deß rychs oder annderer vogtygen eine eyns jars hat gehept, das im deß anndren jars keyne soll gelichen werden, aber an dem dritten jar mag er es wol wieder wesen, ob wir im eine lihent. / [fol. 46v]

Unnd alß aber vorhin geordnet gwēsen, das die ußern vōgt allwēg zū drygen jaren urloub haben, doch nūdestmynder nach verschynung sōllicher zyt wol nēbend andern umb die vogtye widerumb bitten möchten, daruß gefolget, das nit alleyn dieselben ußeren vōgte, sunder ouch der stifften unnd clōstern schaffnere unnd amptlūth inn unnd ußerthalb unser statt, die uns zūverwalten zūstaand, ettwa vil unnd lanngē jar uff den vogtygen unnd āmptern beliben, das aber by anndern burgeren vil unwillens bracht, das sy irer lieben vordern, ouch ir selbs getrüwer diensten unnd das sy wol an der statt gefaren nit genyeßen mögen, sunder annderen, so villicht mynders verdiensts gewēsen, mit ungedult zūlügen müssen unnd dardurch zedienen unwillig worden.

Deßhalb unnd umb mynder uffsatzes, ouch meerer burgerlicher eynigkeyt, rūwen unnd gemeynes wolstands willen der statt unnd deß gemeynen lanndts, damit die, so an der statt wol faarend, ouch destbas geeret unnd dest lustiger werdint, dem gemeynen nutz zedienen, so haben wir unns mit gūter vorbetrachtung unnd wūßentlichem rath endtschloßen und erkenth, setzend, ordnent und wellend, das man zū allen sēchs jaren sōllich unser vogtygen, stiftt unnd closter āmpter zū statt und lannd, keynes ußgenommen, dann alleyn der clōstern obmanns ampt, alle ēnnderen und mit andern vōgten, schaffnern und amptlūthen versēchen, doch sōlle alle jar, nach dem der vōgten und schaffneren rechnungen verlēsen werdent, umb yeden vogt und amptmann ein frag gehalten werden. Hat sich einer dann inn siner verwaltung und rechnung (daran wir kommen mögent) getragen und er uns widerumb bittet unnd gūt dungkt, so mögend / [fol. 47r] wir in wol widerumb nemmen. Doch soll keyner lennger dann sēchs jar uff eyner vogtyge ald uff einem ampt belyben noch gehalten werden. Man soll in ouch im sechßten unnd letsten jar nit wytter bitten laßen noch keyn frag umb in haben, sunder angends ein anndern nemmen, der unns bedungkt unnser statt unnd dem ampt nutzlich unnd eerlich sin, aller dingen unverhyndert.

^{f g}Unnd wellicher also abgaat, der soll inn den nächsten drū jaren zū keynem annderen ampt oder vogtye genommen noch erkosen werden, umb das anndere ouch destbas lernen und brucht werden mögind. Wann aber die drū jar verschynen sind, so mag man in dann wol widerumb an sōllich vogtyen, die unnd andere āmpter nemmen unnd bruchen. Doch hierinn vorbehaltten unnser

statt segkel- und buwmeyster, hußschryber^h unnd andere derglychen ämpter,
die wir vornaher unnd von altem hâr von unnser rats wegen zelyhen im bruch
gehept hand, deßglychen ⁱ-das spitalmeister ambt, zû dem der clösteren ob-
man ambtⁱ, die beyde hûser zû Sanct Jacob an der Sil und an der Spanweyd,
5 ouch die gemeynen vogtyen, so wir mit unnseren eydtgnoßen zûbesetzen hand.
Die alle wellent wir besorgen und verlyhen, nachdemm unns yeder zyt fûgklich
unnd unnser statt nutz und eer sin bedungkt unnd darinn unnser hand offen
han.

Erlüttert sampßtags vor der herren vaßnacht 1543, presentibus herr Diethelm
10 Royst, burgermeister, râth unnd burger.^{-g}

Eintrag: StAZH B III 4, fol. 45r-47r; Werner Beyel, Stadtschreiber von Zürich (Grundtext); Pergament, 20.0 × 29.5 cm.

- a *Hinzufügung am rechten Rand von Hand des 16. Jh. mit Einfügungszeichen: ouch gestifft und clöster.*
- 15 b *Hinzufügung am rechten Rand von anderer Hand mit Einfügungszeichen von Nachtragshand (B).*
- c *Streichung: und.*
- d *Hinzufügung am rechten Rand von anderer Hand von Nachtragshand (C).*
- e *Korrigiert aus: daußen.*
- f *Hinzufügung am linken Rand von Hand des 17. Jh.: Den 16. junii anno 1641 ist diser stillstand*
20 *uff vier jargesetzt worden.*
- g *Hinzufügung unterhalb der Zeile von anderer Hand.*
- h *Hinzufügung am rechten Rand.*
- i *Hinzufügung am linken Rand.*
- 1 *An dieser Stelle folgt auf einem nachträglich eingefügten Blatt ein Zusatz die Amtszeiten der Land-*
25 *vögte und Klosteramtleute betreffend.*